

Foto: Hartmann Tresore



Foto: lock4safe



**Bild oben:** Smartes elektronisches Tresorschloss für die interne Diebstahlprävention

**Bild links:** Zeitverzögernde Schösser dort, wo Bargeld in größeren Mengen vorhanden ist

# Immer intelligenter

In Zeiten des Internet of Things verwundert es nicht, dass auch Tresore mit digitalen Infrastrukturen verbunden werden, um den Sicherheitsgrad weiter zu erhöhen. Gut zu wissen: Es sind nicht immer komplette Neuanschaffungen nötig. Denn auch konventionelle Wertschutzschränke lassen sich meist smart nachrüsten.

Der Markt für Tresore und Schlösser befindet sich im Umbruch. „Während die Nachfrage nach traditionellen Tresoren eher rückläufig ist, steigt das Interesse an spezialisierten Produkten wie kleineren Sicherheitsbehältnissen mit definierten Aufgaben oder aber Tresoren, die nicht einfach nur der Aufbewahrung dienen, sondern mit denen man Prozesse steuern und überwachen kann“, so die Beobachtung von Ludwig Kersten, Geschäftsführer von „Lock4safe“, Kleve.

Hinzu kommt eine Verlagerung der Nachfrage auf Tresore mit höherem Einbruchschutz, „insbesondere mit Widerstandsgrad III und IV“, ergänzt Markus Hartmann, Vorstand Hartmann Tresore, Paderborn.

Und Ekkehard Gram, Leitung Vertrieb bei Carl Wittkopp, Velbert, berichtet: „Der Anteil von Elektronik-Komponenten steigt

von Jahr zu Jahr. Unser Fokus liegt deshalb auf der Entwicklung von RFID-Anwendungen und der Biometrie beziehungsweise Fingerprinterkennung sowie der Integration digitaler Schnittstellen in unser Produktportfolio.“

## SCHNITTSTELLEN ZU WEITEREN KOMPONENTEN

Die aktuelle Herausforderung, so der Tenor, besteht darin, ein hochsicheres Bindeglied zwischen Tresoren und digitalen Infrastrukturen zu schaffen. „Das gelingt mit elektronischen Tresorschlossern und speziellen Interfaces. Moderne Verschlussysteme verfügen zum Beispiel über eine Schnittstelle zur Direktverbindung an eine in-house installierte Überwachungskamera“, erklärt „Lock4safe“-Experte Kersten. Hinzu komme die Möglichkeit, Schlösser direkt mit bereits vorhandener Elektronik anzusteuern. Das erfolgt mit ei-

ner eigens programmierten Software-schnittstelle.

Eine weitere Option sei die Einmal-Code-Generierung. Damit ist es möglich, einen einmaligen Öffnungscod mit einer bestimmten Gültigkeitsdauer zu erstellen – manuell oder vollautomatisch über eine App. Administratoren können zudem in die Lage versetzt werden, Zugriffsprozesse am Tresor auszulesen und einem Tresorbedienenden zuzuordnen.

## NACHRICHTEN AUFS SMARTPHONE

„Viele Wertschutzschränke werden bereits so vorgerüstet, dass sie sich an eine Einbruchmeldeanlage oder ein bestehendes Sicherheitskonzept nahtlos ankuppeln können“, so Rainer Schleiting, Geschäftsführer Essener Geldschrankfabrik. Vorteil: Eine Einbruchmeldeanlage erhöht den möglichen Versicherungsschutz eines Tresors



deutlich. Vorstellbar seien auch Push Notifications aufs Smartphone, wenn der Tresor geöffnet wird. „Da gibt es bereits Nischenlösungen, aber in der breiten Masse ist das noch nicht angekommen.“

Bei der Konzeptionierung von Überwachungslösungen stellt sich automatisch die Frage: Wohin mit dem Alarm? Handelsunternehmen sollten sich deshalb bereits beim Kauf des Tresors entscheiden, ob eine Aufschaltung auf eine Alarmanlage gewünscht ist. „In der Nachrüstung ist es nur schwer möglich, die dafür benötigten Elektronik-Leitungen aus dem Tresor herauszuführen“, erklärt Branchenkenner Ekkehard Gram von Wittkopp.

Leider weitgehend unbekannt: In den allermeisten Fällen ist es möglich, ein modernes Verschlusssystem (Fingerprint, NFC etc.) in alte Tresore einzubauen. „Dabei wird nur das Bedienteil des Tresors geändert, oder es werden zusätzliche Sensoren verbaut“, erklärt Rainer Schleiting (Essener Geldschrankfabrik). Auch ein Umbau von Schlüsselschlössern zu Elektronikschlössern ist meistens problemlos möglich.

Bei Carl Wittkopp arbeitet man in einigen Produktlinien mit serienmäßig vorhandenen digitalen Schnittstellen. Damit sei man „auf alles, was kommt, vorbereitet und kann im Normalfall dann auch zu einem späteren Zeitpunkt aufrüsten“, so Wittkopp-Sprecher Gram.

Als weiteres Branchenthema wird die Integration der Tresorsteuerung in Kassensysteme, Warenwirtschaftssysteme oder Personalzugangssteuerungen diskutiert. „Damit verbunden ist die Zentralisierung der Rechtevergabe bei einer einzigen Person, etwa wenn es um die Nutzung von PCs, aber auch den Zugang zu Räumen und Tresoren geht“, heißt es bei „Lock4safe“. Zu den Hintergründen dieser Entwicklung gehören nicht zuletzt Normen zur Zertifizierung, die einen Nachweis der Zugangsberechtigung fordern, der nicht am Tresorschloss erfolgt.

**GESTIEGENE ANFORDERUNGEN** Eine dieser Normen (EN 17646) erlaubt nun erstmals die Verwendung von Smart Devices, wie einem Smartphone mit entsprechender App, zur Nutzung an Tresorschlössern. „Damit wird die Einführung von biometrischen Tresorschlössern mit einer sicheren

**„Ein Umbau von Schlüsselschlössern zu Elektronikschlössern ist meist problemlos.“**



**Rainer Schleiting**  
Essener Geldschrankfabriken

**„Technologien wie Internet of Things vernetzen Tresore mit anderen Systemen.“**



**Ludwig Kersten**  
Lock4safe

**„Der Anteil von Elektronik-Komponenten steigt von Jahr zu Jahr.“**



**Ekkehard Gram**  
Carl Wittkopp

**„Die Verwendung von Smart Devices beschleunigt die Einführung biometrischer Tresorschlösser.“**



**Markus Hartmann**  
Hartmann Tresore

Funkschnittstelle beschleunigt“, so Markus Hartmann. Hinzu kommen neue Anforderungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), die für einen besseren Schutz vor Überfällen sorgen sollen. Darin wird der Handel verpflichtet, größere Bargeldbestände in einem sich verzögert öffnenden und sicheren Behältnis unterzubringen. Er hat drei Optionen:

- Tresor mit Doppelbartschloss umrüsten. Die technische Machbarkeit vorausgesetzt, kann ein vorhandener Tresor umgerüstet und mit einem elektronischen Zahlenschloss versehen werden, das über einen Zeitverzögerungsmechanismus verfügt.
- Tresor für den Schlüssel anschaffen. Wer bereits über einen großen Tresor verfügt, der kann zur Einhaltung der Zeitverzögerung

einen kleineren Tresor mit einem elektronischen Schloss verwenden. In diesem wird dann der Schlüssel aufbewahrt.

- Tresor mit Zeitverzögerungstechnik verwenden. Auf der sicheren Seite sind Verkaufsstellen, wenn sie in einen Tresor mit einem elektronischen Zahlenschloss mit Zeitverzögerungstechnik investieren.

Doch auch die politische Situation beeinflusst den Markt. „Wir raten investitionsbereiten Händlern aufgrund der angespannten Lage zu Tresoren mit hohem Widerstandsgrad und einem hochwertigen elektronischen Hochsicherheitschloss“, heißt es bei den Sicherheitsexperten von Orgami Sistec, Freudenberg.